

Kleine Anfrage

der Abg. Gabriele Reich-Gutjahr FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Finanzen

Gebäudebau in der Landeshauptstadt mit Landesmitteln

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Bauarbeiten an der Württembergischen Landesbibliothek und der John Cranko Schule in Stuttgart?
2. Für wann ist eine finale Fertigstellung und uneingeschränkte Nutzung beider Gebäude verbindlich zugesagt worden, und ist diese im Zeitplan?
3. Wenn nicht, welche Ursachen liegen der verspäteten Fertigstellung zugrunde?
4. Welche Kosten wurden veranschlagt und wie ist die aktuelle Kostenabschätzung bis zur Fertigstellung beider Gebäude?
5. Sofern Mehrkosten entstehen, woraus resultieren diese und wie setzen sie sich in den Einzelposten zusammen?
6. Welche weiteren Gebäude dieser oder ähnlicher Größenordnung an Investitionsvolumen werden derzeit in der Landeshauptstadt ausschließlich oder teilweise mit Landesmitteln gebaut?
7. Wie ist deren Status hinsichtlich Termineinhaltung und Einhaltung der Plankosten bis zur Fertigstellung?

31.07.2019

Reich-Gutjahr FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 26. August 2019 Nr. 4-33ST/479, 4-33ST/565 und 4-33ST/758 beantwortet das Ministerium für Finanzen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Bauarbeiten an der Württembergischen Landesbibliothek und der John Cranko Schule in Stuttgart?

Zu 1.:

Die Bauarbeiten beider Maßnahmen sind weit fortgeschritten. Derzeit laufen Innenausbaumaßnahmen. Die Außenanlagen sind noch herzustellen.

2. Für wann ist eine finale Fertigstellung und uneingeschränkte Nutzung beider Gebäude verbindlich zugesagt worden, und ist diese im Zeitplan?

Zu 2.:

Die Baufertigstellung beider Maßnahmen wurde für Sommer 2019 in Aussicht gestellt. Wegen nicht absehbarer und auch nicht kompensierbarer Verzögerungen im Bauablauf musste der bisherige Zeitplan aktualisiert werden. Jetzt wird eine Fertigstellung zum Jahreswechsel angestrebt.

Nach der Baufertigstellung kann in Abstimmung zwischen dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg (VB-BW) und den jeweiligen Nutzern der Probetrieb der Neubauten einschließlich der Betriebsaufnahme erfolgen.

Der Zeitpunkt der uneingeschränkten Nutzung beider Gebäude nach dem Probetrieb ist derzeit in Abstimmung zwischen dem Landesbetrieb VB-BW und den jeweiligen Nutzern.

3. Wenn nicht, welche Ursachen liegen der verspäteten Fertigstellung zugrunde?

Zu 3.:

Bei dem Erweiterungsbau der Württembergischen Landesbibliothek (WLB) kommt es im Wesentlichen beim Einbau der technischen Anlagen durch die ausführenden Firmen zu Verzögerungen. Zudem sind bei den Technikgewerken teilweise Nacharbeiten der ausführenden Firmen erforderlich. Gerade bei komplexen Bauvorhaben wie dem Erweiterungsbau der WLB ziehen Verschiebungen bei einzelnen Gewerken Änderungen des gesamten Ablaufplans nach sich.

Das gilt auch für den Neubau der John Cranko Schule der Württembergischen Staatstheater (WST). Es sind vor allem verspätete Lieferungen für die Innenausstattung, die zu einer Verschiebung der Baufertigstellung führen. Weil die beauftragte Firma 270 Innentüren nicht termingerecht liefern konnte, musste ein neuer Auftragnehmer gefunden und beauftragt werden. Auch der Einbau der Möblierung verzögert sich, der Grund sind Lieferschwierigkeiten beim für die Möbelfertigung notwendigen Material. Zudem sind wegen fehlerhafter Ausführung Nacharbeiten an den Spiegelverkleidungen von Wänden nötig. Die Unterkonstruktion hatte sich als ungeeignet herausgestellt. Sie führte zu verzerrten Spiegelbildern, die nicht den vereinbarten Anforderungen entsprachen. Die ausführende Firma arbeitet an einer Lösung.

4. Welche Kosten wurden veranschlagt und wie ist die aktuelle Kostenabschätzung bis zur Fertigstellung der Gebäude?

Zu 4.:

Der Erweiterungsbau der WLB ist im Staatshaushaltsplan (StHPI) mit Gesamtbaukosten (GBK) von 55,1 Mio. Euro veranschlagt. Aufgrund Nachforderungen beauftragter Unternehmen sowie durch konjunkturbedingte Baupreissteigerungen wird für die Fertigstellung mit zusätzlichen Kosten von bis zu 2,8 Mio. Euro gerechnet.

Der Neubau der John Cranko Schule der WST ist im StHPI mit GBK von 52,5 Mio. Euro veranschlagt. Die Kosten für Nachforderungen beauftragter Unternehmen, die notwendige Neubeauftragung weiterer Firmen und konjunkturbedingte Baupreissteigerungen belaufen sich auf zusätzlich bis zu 7,5 Mio. Euro.

5. Sofern Mehrkosten entstehen, woraus resultieren diese und wie setzen sich die Einzelpositionen zusammen?

Zu 5.:

Beide Neubauvorhaben sind stark betroffen von der seit Jahren anhaltenden Hochkonjunktur im Baugewerbe. Die gute Baukonjunktur geht mit Preissteigerungen einher, die sich bei beiden Bauvorhaben erheblich bis zur letzten Vergabe von Bauleistungen auswirken. Darüber hinaus resultieren Mehrkosten bei beiden Baumaßnahmen aus Nachträgen der ausführenden Firmen und Honorarnachträgen der Planungsbüros. Bei dem Erweiterungsbau der WLB sind zudem im Zuge der Außenanlagen nicht vorhersehbare zusätzliche Maßnahmen zur Tieferlegung bestehender Leitungstrassen entlang der Konrad-Adenauer-Straße notwendig.

6. Welche weiteren Gebäude dieser oder ähnlicher Größenordnung an Investitionsvolumen werden derzeit in der Landeshauptstadt ausschließlich oder teilweise mit Landesmitteln gebaut?

7. Wie ist deren Status hinsichtlich Termineinhaltung und Einhaltung der Plankosten bis zur Fertigstellung?

Zu 6. und 7.:

In der Landeshauptstadt werden derzeit keine weiteren Gebäude gleicher Investitionskosten-Größenordnung ausschließlich oder teilweise mit Landesmitteln gebaut.

Allerdings zeigen sich die in den Antworten zu den Fragen 1 bis 5 beschriebenen Probleme auch bei Bauprojekten, die ein größeres oder kleineres Investitionsvolumen haben. Beim Ersatzneubau für die Fakultät Technik der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart zum Beispiel zeigten sich Mängel in der Bauausführung mit gravierenden Konsequenzen für den weiteren Bauablauf. So gab es bei der Baumaßnahme einen Wassereinbruch ins Gebäude. Verursacht durch einzelne Ausführungsfehler bei den Dachabdichtungsarbeiten sind nun auch Gewerke wie Trockenbau, Holzboden, Estrich und voraussichtlich auch die elektrische Leitungsführung betroffen. Da noch keine abschließende Beurteilung möglich ist und noch Gutachten über die Mängel erstellt werden, können die konkreten Folgen für den weiteren Bauablauf und die Kostenentwicklung noch nicht abgeschätzt und beziffert werden. Bei einem Projektvolumen von 90 Mio. Euro inklusive Risikovorsorge muss bereits mit einer Erhöhung der Baukosten von mehr als 10 Prozent gerechnet werden. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Frühjahr 2020 vorgesehen, der Betrieb könnte dann im Herbst aufgenommen werden.

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung versucht auch bei gravierenden Mängeln die Kostensteigerungen zu bremsen und Verzögerungen zu verhindern. Dafür kann wie am Beispiel der DHBW auch die sogenannte Lean Construction-Methodik zur Anwendung kommen. Dabei werden die Gewerke gebündelt und dichter miteinander vertaktet als in konventionellen Bauabläufen bisher üblich. Dieses Vorgehen setzt jedoch eine hohe Kommunikationsbereitschaft und Termindisziplin aller auf dem Bau Beteiligten voraus, muss daher frühzeitig mit den ausführenden Firmen abgestimmt und vertraglich vereinbart werden. Aber auch solche Instrumente können nicht verhindern, dass die beispielsweise durch eine Mängelbeseitigung behinderten Folgeleistungen aus ihren Vertragsterminen gleiten und die Verträge dann entsprechend angepasst werden müssen. Das löst ganz schnell zusätzliche Vergütungsforderungen aus, deren Ansprüche sich wiederum nur über den zeitaufwendigen Rechtsweg klären lassen.

Dr. Splett

Staatssekretärin